



Martin Gerster
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

20.01.2011

Rede zum 12. Sportbericht der Bundesregierung

Beschlussempfehlung und Bericht des Sportausschusses zu der Unterrichtung durch die

Bundesregierung: 12. Sportbericht der Bundesregierung
(Drucksachen 17/2880, 17/3110 Nr. 5, 17/4420)

Martin Gerster (SPD):

Die SPD-Fraktion würdigt den 12. Sportbericht der Bundesregierung. Die Jahre 2006 bis 2009, um die es im Bericht im Wesentlichen geht, sind gute Jahre für den Sport gewesen. Sie waren geprägt von zahlreichen sportlichen Erfolgen und einer soliden Finanzierung sowie Verbesserungen der Rahmenbedingungen für den Sport, unter anderem durch das Gesetzespaket „Hilfen für Helfer“. Wir als SPD-Fraktion und der damalige Finanzminister Peer Steinbrück haben das entscheidend vorangetrieben.

Es ist uns auch ein Anliegen, den zahlreichen für den Sport engagierten Menschen für die gute, sachorientierte Zusammenarbeit und ihren Einsatz zu danken. Der Sport ist nach wie vor eine große Bürgerbewegung, die weitgehend von vielen Ehrenamtlichen getragen wird.

Für zahlreiche wichtige Bereiche der Gesellschaft bringt der Sport enormen Benefit, beispielsweise bei der Prävention und Rehabilitation, aber auch bei der Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher gesellschaftlicher Milieus und Generationen. Insbesondere für Menschen mit Handicap entwickelt der Sport eine unglaubliche Integrationskraft.

Mit großer Sorge sehe ich aber, dass Sport sowohl beim Deutschen Olympischen Sportbund, bei der Regierung, aber auch bei den Medien zusehends auf Olympia und



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

olympische Disziplinen und auf Medaillenspiegel reduziert wird. Dem gilt es entgegenzuwirken.

Nichtolympische Sportarten sind olympische Sportarten von morgen und verdienen daher mehr Beachtung, als dies im Sportbericht der Bundesregierung der Fall ist. Wir haben bei der Debatte im Sportausschuss beantragt, der Arbeit, dem Engagement und den Erfolgen im nichtolympischen Sport stärker Rechnung zu tragen. Bis heute ist mir unklar, wieso dieses Anliegen von den Regierungsfractionen nicht unterstützt wird.

Für großen Ärger bei den Sportverbänden hat im letzten Jahr die Tatsache gesorgt, dass die Zuwendungsbescheide des Bundes für 2010 erst Ende August zugestellt und die Fördermittel zum Teil erst im September überwiesen worden sind. Das hat den einen oder anderen Verband in finanziell schwierige Situationen gebracht; teilweise mussten Verbände Kredite aufnehmen, um Gehälter der Trainer oder Angestellten bzw. Wettkampfgebühren zahlen zu können. Ich bin der Meinung, das darf sich nicht wiederholen. Hier muss die Bundesregierung dafür sorgen, dass die Bescheide frühzeitig zugestellt werden und die Fördermittel zu Jahresbeginn bereitstehen.

Zu kritisieren ist auch, dass die mit den einzelnen Sportverbänden getroffenen Zielvereinbarungen wie Geheimpapiere unter Verschluss gehalten werden. Allein schon aus Transparenzgründen ist es unabdingbar, dass der Steuerzahler erfährt, welcher Sportverband wofür wie viel Fördermittel erhält.

Erstaunlich ist im Übrigen, welche früheren Forderungen urplötzlich unter den Tisch gefallen sind und nicht im Entschließungsantrag der Koalition stehen: Über Jahre hat die FDP mehr Geld für Sportstätten gefordert. Kaum an der Regierung – schon vergessen. Über Jahre hat die FDP gefordert, dass der Sport ins Grundgesetz aufgenommen wird. Kaum an der Regierung – schon vergessen.

Schade, Chance verpasst!

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/17/17084.pdf#P.9523>